

MUSTER-ZEICHNUNGEN UND DECORATIONS- MALEREI.

(Gruppe XII, Section 6.)

Bericht von

F. L I E B

Professor in Wien.

Es liegt nicht in unserer Absicht, den hier folgenden Bericht auf die unter dieser Gruppe exponirenden Musterzeichner und Decorationsmaler allein zu beschränken, vielmehr haben wir es uns zum Ziele gesetzt, auch die in den ausgestellten Stoffen ersichtlichen Zeichnungen als zum Fache gehörig mit in denselben einzubeziehen und so in ganzen Ländergruppen zusammenfassend unser Urtheil auszusprechen.

Wenn wir uns dadurch den Bericht complicirt, zum Mindesten vergrößert haben, so waren die Beweggründe dazu mannigfacher Natur.

Vor Allem durften wir nicht stillschweigend an so vielem, gerade durch die Ausführung im Stoffe zu erhöhtem Werthe gelangtem Materiale vorübergehen, ohne darüber eine Aeufserung zu thun, und dann würden wir, die ausgestellten Skizzen der Musterzeichner allein im Auge behaltend, nur ein unvollkommenes Urtheil über manches Land fällen. Gerade durch das Gesamtstudium war es einzig möglich, Fort- oder Rückschritt, Geschmacksrichtung oder Verirrungen zu constatiren.

Ein Einzelbericht über die zum großen Theile spärlich vertretenen Musterzeichnungen zu geben, wäre gleichzeitig eine Ungerechtigkeit, denn bei solchem Bedarfe, bei solchen Kraftanstrengungen, wie sie Weltausstellungen erzeugen, können gerade die gediegensten Künstler am wenigsten für ihre speciellen Expositionen etwas thun.

Was wir aber hier nicht genug tadeln können, das ist die traurige Thatache, daß nur ein kleiner Theil von Fabrikanten definirter Stoffe so intelligent und liberal war, die Autoren ihrer Muster zu nennen. Selten genug, wir müssen dies mit Bedauern hervorheben, waren die Künstler genannt, deren Genie der Fabrikant seine Erfolge verdankte.

Mangelhafte Kataloge standen einem umsichtigen, raschen Auffinden dieser meist versteckten Gruppe gleich sehr im Wege. Endlich war das Arrangement der diversen Ländercommissionen, was diese Gruppe, speciell diese Section betrifft, ganz ausnehmend schlimm gewählt. Lange mußte man suchen, bis man jenen fernen Winkel fand, welcher den graphischen Künsten überlassen war; hatte man ihn aber einmal entdeckt, dann konnte man ruhig seinem Studium obliegen, ungestört von der großen Menge, welche singende Vögel, concertirende Virtuosen, Kosthallen und Musikbanden, nebst unzähligen anderen Zerstreungen nicht vergeblich anlockten.